|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Latein  Zusatzkurs Reimers | Einführung in die Linguistik  Dependenzgrammatik –  Alles hängt vom Verb ab? | AB  D 1 |

**Aufgabe 1:** Lesen Sie den folgenden Text über die Dependenzgrammatik1. Markieren Sie wichtige Informationen!

In einem der letzten Arbeitsblätter (C 1) wurde die Dependenzgrammatik angesprochen (von lat. *dependere* – abhängen). Sie geht auf die Arbeiten von Lucien Tesnière (1959) zurück. Die Dependenzgrammatik ist eine Methode, mit der man den Aufbau von Sätzen untersucht. Dabei schaut man sich an, wie die Wörter im Satz miteinander verbunden sind – also welches Wort von welchem abhängt. Meist steht dabei das Verb im Mittelpunkt, denn es ist das wichtigste Wort im Satz.

Um diese Verbindungen besser zu zeigen, benutzt man eine Art „Baumdiagramm“. Ganz oben steht das wichtigste Wort, das „Regens“ genannt wird (lateinisch für: herrschen oder regieren). Die Wörter, die davon abhängen, nennt man „Dependens“ (lateinisch für: abhängen). Sie stehen im Diagramm unter dem Regens. So sieht man auf einen Blick, wie die Wörter im Satz zusammenhängen.

Regens – übergeordnet, regierend

Dependens – untergeordnet, abhängig

**Das Verb ist der Kern des Satzes**, also das absolut übergeordnete Glied, von dem alle anderen **Satzglieder** abhängen. Die Teile des Satzes, die nicht vom Verb abhängen, bezeichnen wir als **Satzgliedteile**.

Beispiele:

|  |  |
| --- | --- |
| 1. Der Kater miaut.   miaut  der Kater | 1. Er hat einen besonders frechen Kater gesehen.   hat gesehen  er einen Kater  frech  besonders |

**Aufgabe 2:** Notieren Sie wesentliche Unterschiede zwischen den Beispielen 1 und 2!

|  |
| --- |
|  |

**Aufgabe 3:** Notieren Sie für die Beispiele 3 und 4 die Abhängigkeiten nach dem angegebenen Muster. Markieren Sie Satzglieder und Satzgliedteile!

|  |  |
| --- | --- |
| 1. Der Kater meiner Nachbarin ärgert den zotteligen Hund. | 1. Im gepflegten Garten meines unangenehmen Nachbarn schleicht ständig ein hungriger Fuchs herum. |

Nach Tesnière lassen sich die Satzglieder in zwei Klassen ordnen: Sie sind **Aktanten** (= obligatorische Teilnehmende an der Handlung) oder **freie** **Angaben** (= ersetzbare und weglassbare Umstände der Handlung).

Beispiele:

|  |  |
| --- | --- |
| 1. Martha liebt große Tiere.   liebt  Martha Tiere  große | 1. Fast jeden Tag erwartet sie der große Hund der Nachbarin an der benachbarten Bus-haltestelle.   erwartet  der Hund sie jeden Tag an der Bushaltestelle    große der Nachbarin fast benachbarten |

**Aktanten**: Martha, Tiere, der Hund, sie  **freie** **Angaben**: jeden Tag, an der Bushaltestelle

Bei **Aktanten** wird die Kasusform vom Verb bestimmt (Nominativ: Subjekt; Akkusativ: Akkusativobjekt; Dativ: Dativobjekt; Genitiv: Genitivobjekt; Präposition + Nomen: Präpositionalobjekte). **Freie** **Angaben** sind zwar ebenfalls vom Verb abhängig (daher Satzglieder), können aber in Form und Anzahl variieren. **Freie Angaben** bezeichnen wir als **Adverbiale**. Aktanten und freie Angaben sind also Satzglieder, die jeweils weitere Satzgliedteile zu sich nehmen können.

**Aufgabe 4:**

Vielen Menschen bereitet die Funktion des Genitivs Probleme. In den allermeisten Fällen besitzt der Genitiv die Funktion des Genitivattributes. Dieses ist NICHT vom Verb abhängig, sondern von einem übergeordneten Satzglied (Subjekt, Objekt oder Adverbial). Wir bezeichnen deshalb **Genitivattribute** nicht als Satzglied, sondern als **Satzgliedteil** (= Teil eines Satzglieds). Sie sind abhängig von Substantiven.

Einige wenige Verben und Adjektive (meist in der Funktion eines Prädikativums beim Verb „sein“) nehmen jedoch einen Genitiv als **Genitivobjekt** zu sich. In diesem (seltenen) Fall sind die Genitive **Satzglieder**.

Markieren Sie in den folgenden Sätzen die Prädikate (Vollverb oder „sein“ + Prädikativum) rot. Überlegen Sie zu zweit, ob der Genitiv von diesem Prädikat abhängt oder von einem Substantiv.

Tragen Sie anschließend die Zahlen der Sätze in die Tabelle ein!

*Beispiele:*

1. Ich gedenke deiner. **abhängig vom Verb**

2. Das Bein des Tisches wackelt. **abhängig vom Substantiv**

3. Ich bin mir der Gefahr bewusst.

4. Ich erinnere mich noch gut des Tages, an dem ich zum ersten Mal vor einer Klasse stand.

5. Aeneas´ Frau starb in Troja.

6. Ich bin des Lateinischen kundig.

7. Er hob den Schuh der Schönsten auf.

8. Eingedenk des Holocausts erließen die Mütter und Väter des Grund-gesetzes das deutsche Asylgesetz. (= Sie waren eingedenk/sie gedachten des Holocausts, als sie das deutsche Asylgesetz erließen.)

9. Einstein war des Lernens begierig.

10. Ich habe den Flügel meines Vaters billig verkauft.

11. Ich werde des Lehrens niemals überdrüssig sein.

12. Wir alle sind des Verstandes teilhaftig.

13. Er besitzt eine Menge Goldes.

14. Ich bin des Schreibens mächtig.

15. Die Lehrerin war voll des Lobes, als sie die Klassenarbeit las.

16. Die Liebe einer Mutter ist so wichtig wie die Liebe eines Vaters.

|  |  |
| --- | --- |
| **GENITIVATTRIBUT**  *abhängig von einem Substantiv*  Genitiv als Satzgliedteil | **GENITIVOBJEKT**  *abhängig von einem Verb*  *oder Adjektiv als Prädikativum*  Genitiv als Satzglied |
| 2 | 1 |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |

**Aufgabe 5:**

Sie sehen, dass der Genitiv als Objekt nur bei recht antiquierten Wendungen verwendet wird. Diese gehen auf das Lateinische zurück, denn auch hier haben Adjektive und Verben mit diesen Bedeutungen Genitivobjektive bei sich. Lernen Sie diese Ausdrücke mit folgendem Merkspruch auswendig!

Im Deutschen und Lateinischen haben

Verben und Adjektive der Bedeutung

„begierig, kundig, eingedenk, teilhaftig, mächtig, voll“

und deren Gegenteile

Genitivobjekte bei sich.

**Aufgabe 6:**

Bilden Sie mit ein oder zwei Mitschüler:innen Sätze mit den Ausdrücken im Kästchen. Präsentieren Sie diese anschließend im Plenum.

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**Aufgabe 7:**

Wie Sie im Merkkasten unter Aufgabe 4 gelernt haben, gilt die Regel für das Genitivobjekt gleichermaßen für das Deutsche wie das Lateinische.

Wenden wir uns daher den entsprechenden lateinischen Ausdrücken2 zu. Übersetzen Sie in angemessenes Deutsch!

cupidus gloriae \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

avidus auri \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

studiosus litterarum \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

gnarus belli \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

ignarus litterarum \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

peritus linguae Latinae \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

imperitus iuris \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

insuetus laboris \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

inscius omnium rerum \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

conscius omnium consiliorum \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

nullius culpae conscius \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

memor beneficii \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

particeps rationis \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

plenus superbiae \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Omnium magistrarum memini. \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Numquam matris obliviscar. \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Quellen:

1 Die Informationen und Aufgaben stammen aus: Piroska Kocsány, *Grundkurs Linguistik - Ein Arbeitsbuch für Anfänger*, Paderborn 2010, S. 117ff (gekürzt und verändert).

2 Die lateinischen Chunks und Sätze stammen aus: Rubenbauer/Hoffmann, *Lateinische Grammatik*, Bamberg 1995, S. 150ff.